

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1852**

155 (30.12.1852)

# Der Landbote.

## Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N<sup>ro</sup>. 155.

Donnerstag, den 30. Dezember

1852.

### Einladung zum Abonnement auf den Landboten.

Mit dem 1. Januar k. J. beginnt wieder ein neues Abonnement auf den Landboten, zu welchem ergebenst eingeladen wird. Derselbe erscheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags) und kostet ohne Traggebühren 53 fr. für das Vierteljahr, 1 fl. 45 kr. für das halbe Jahr. Einrückungsgebühr für die Spaltezeile oder deren Raum 2 fr. Alle Inserate, welche Montags, Mittwochs und Freitags bis Mittags hier eintreffen, werden in das Tags darauf erscheinende Blatt aufgenommen, später eingehende müssen auf die nächste Nummer verschoben werden. Da kein großer Ueberschuß gedruckt wird, so bittet man, gef. Bestellungen baldigst bei den Großh. Postexpeditionen zu machen. — Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Der „Landwirth“ wird auch ferner gratis beigegeben.  
Heidelberg, im Dezember 1852.

### Die Expedition.

[1283] Sinsheim.

Nro. 36,643. In der Nacht vom 8ten auf den 9ten d. Mts. wurden dem Georg David Bender von Eschelbach aus seinem unverschlossenen Stalle 4 Gänse entwendet, worunter eine von grauschickigem und die übrigen drei von ganz weißem Gefieder waren.

Wir bringen dieses behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Sinsheim, den 22. Dezember 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
Bodemüller.

[1284] Sinsheim.

Nro. 37,005. Am 7. d. Mts. in der Zeit von 7 — 9 Uhr Nachts wurde dem Schäfer Joseph Blink von Waibstadt aus seinem Pferch unweit Daisbach, ein Hammel im Werthe von 8 fl. entwendet und am 8. d. M. in der Nähe des Fußpfades, der auf die Fuchs'sche Mühle hinzieht, getödtet wieder aufgefunden.

Dieses wird behufs der Fahndung auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Sinsheim, den 24. Dezbr. 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
Bodemüller.

[1276] Sinsheim.

### Bedingter Zahlungsbefehl.

Nro. 36,536. Es fordert Bürgermeister Grab von Rohrbach, als Bevollmächtigter der Jonas Maug Wittwe,

an die flüchtigen Johann Dieffenbacher's Eheleute von Rohrbach, unter sammtverbindlicher Haftbarkeit.

500 fl. Ersatz aus unrechter That.

B e s c h l u ß.

Den Beklagten wird aufgegeben, den Kläger binnen acht Tagen von Eröffnung dieses an zu befriedigen oder aber zu erklären, daß sie die gerichtliche Verhand-

lung der Sache verlangen, widrigenfalls sonst auf Anrufen des Klägers die Forderung als zugestanden erklärt werde.

Dies wird den an unbekanntem Orten abwesenden Beklagten auf diesem Wege eröffnet und ihnen aufgegeben, einen dahier wohnenden Bevollmächtigten zu ernennen und hierher anzuzeigen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit derselben Wirkung, wie wenn sie den Beklagten eröffnet worden wären, lediglich an die Gerichtsstafel angeschlagen würden.

Sinsheim, den 22. Dezember 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
Straiger.

[1280] Sinsheim.

### Präklusiv-Bescheid.

Die Gant des Aoton Kefel von Hilsbach btr.

Nro. 35,135. Diejenigen Gläubiger, welche es versäumt haben, ihre Forderungen in der heutigen Liquidationstagsfahrt anzumelden, werden hiermit von der vorhandenen Gantmasse ausgeschlossen.

Sinsheim, den 30. Novbr. 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
Bodemüller.

### Bekanntmachung.

[1282] Von den für landwirthschaftliche Leistungen und Verbesserungen pro 1852 festgesetzten Beiträgen wurden auf diesfällige Anmeldungen und durch Beschluß landwirthschaftlicher Kreisstelle Weinheim vom 19. d. M.

- 1) an Jakob Bühler zu Ziegelhof für den ersten Versuch mit Kalkdüngung 5 fl.,
- 2) an Förster Stahl in Bockschaff für Einführung des ersten Heffi'schen Pfluges 5 fl.,
- 3) an Bürgermeister Dreher in Michelfeld für gleiche Leistung 5 fl. und

4) an denselben für Anwendung der Erdeinstreu auf der Dungstätte 5 fl. zuerkannt, was wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen.

Sinsheim, den 24. Dezbr. 1852.

Landwirthschaftl. Bez.-Stelle.  
L a u r o p.

[1286] Sinsheim.

### Ankündigung.

In Sachen die Gant des Gottl. Baumann vom Junghofe betreffend.

In Folge richterlicher Verfügung werden bis

Mittwoch den 12. Januar 1853,

Morgens 8 Uhr,

im Wohnhause des Gantmannes gegen gleich baare Zahlung beim Zuschlag einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:


- 1) verschiedenes Schreinwerk,
- 2) verschiedenes Manns- u. Frauenkleider,
- 3) Bettwerk und Weißzeug,
- 4) verschiedenes Küchengeräth,
- 5) Hand- und Feldgeschirr,
- 6) eine Kuh und sonstige verschiedene Gegenstände.

Sinsheim, den 25. Dezember 1852.

Der Gerichtsvollzieher.

Grabenstein.

[1281] Sinsheim.

 Punsch-Essenz, Arak, Rum, Citronat, Dragnat, Citronen und Honig in besten Qualitäten empfiehlt

Carl-Fischer.

### Lehrlings-Gesuch.

[1267] Ein gestitteter, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter junger Mensch kann sogleich in meine Handlung als Lehrling aufgenommen werden.

Sinsheim, den 16. Dezember 1852.

W. G. Köllreutter.

[1278] Sinsheim.  
**Ankündigung.**

In Sachen mehrerer  
Gläubiger  
gegen  
verschiedene Schuld-  
ner in Hilsbach,  
Forderung betreffend.

In Folge richterlicher Verfügung wer-  
den auf dem Rathhause in Hilsbach gegen  
gleich baare Zahlung nachbeschriebene Fahr-  
nisse

Mittwoch den 5. Januar 1853,  
Vormittags 9 Uhr,

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

- 1) 2 Rappenspferd,
- 2) eine rothscheckende Kuh,
- 3) ein Kuh-Wagen,
- 4) ein drei Ohm haltendes Weinsfaß,
- 5) ein zwei " " dto.

Die Kaufliebhaber werden hiezu einge-  
laden.

Sinsheim, den 21. Dezember 1852.  
Der Gerichtsvollzieher.  
Grabenstein.

[1285] Sinsheim.  
**Ankündigung.**

In Sachen  
mehrerer Gläubiger  
gegen  
verschiedene Schuldner,  
Forderung betr.

In Folge richterlicher Verfügungen  
werden bis

Donnerstag den 6. Januar 1853,  
auf nachbenannten Rathhäusern gegen gleich  
baare Zahlung beim Zuschlag einer öffent-  
lichen Versteigerung ausgesetzt:

- 1) In Hilsbach, Morgens 8 Uhr,  
5 Pferde und ein Pferdewagen.
- 2) In Eichtersheim, Vormittags 11 Uhr,  
4 Tisch,  
14 Sesselstühle.

Sinsheim, den 25. Dezember 1852.  
Der Gerichtsvollzieher.  
Grabenstein.

**Dienstnachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Regent haben Sich allergnädigst  
bewogen gefunden:

den bisher mit Besorgung der Geschäfte des Sekretariats des  
Großh. Staatsministeriums beauftragten Kanzleirath Schung-  
gart zum Sekretär im Großh. Staatsministerium zu ernennen und  
demselben gleichzeitig den Charakter eines Hofraths zu verleihen:  
den bisher provisorisch im Großh. Geheimen Kabinet ver-  
wendeten Sekretär Karl Ullmann zum Geheimen-Kabinet-Sekre-  
tär zu ernennen;

den Major und Divisionskommandanten im Gendarmerie-  
corps Ludwig Wachs zu Mannheim, seinem durch körperliche  
Leiden veranlaßten unterthänigsten Ansuchen entsprechend, und  
den Amtsrevisor Johann Nepomuk Stocker in Stühlingen, seinem  
Ansuchen gemäß, in den Ruhestand zu versetzen: endlich

den Amtsrevisor Zepf in Bonndorf in gleicher Eigenschaft  
nach Stühlingen zu versetzen.

[1277] Wimpfen.

**Bekanntmachung.**

Das im Stadtwald bei Wimpfen zur Ansicht bereit liegende  
Bau-, Werk- und Nutzholz, bestehend in Eichen- und Fichtenstämmen  
und zu Holländer- und Schiffbau-Holz vorzüglich geeignet, soll im  
Commissionsweg verwerthet werden. Preisgebote auf 1 Cubicfuß Kön.  
würtemb. Maases sind längstens bis zum 7. Januar 1853 versiegelt  
mit der Aufschrift „Holzankauf“ an mich gelangen zu lassen.

Wimpfen, den 22. Dezember 1852.

Der Großh. Hess. Bürgermeister.  
B a r t h.

[1279]

**Deutscher Phönix.**

**Versicherungsanstalt gegen Feuerschaden.  
Gebäudeversicherung.**

Wir beehren uns, anzuzeigen, daß wir von Großherzogl. Ministerium des In-  
nern ermächtigt sind, das nach § 9. des Feuerversicherungs-Gesetzes vom 29. März  
d. J. bei Privatgesellschaften versicherbare ein Fünftel des Gebäudewerthes —  
zu übernehmen.

Versicherungen werden durch die nachfolgenden Herren Agenten prompt besorgt.  
Karlsruhe, den 20. Dezember 1852.

**Versicherungs-Gesellschaft des deutschen Phönix.  
Section Karlsruhe.**

Agent in Sinsheim: Herr J. A. Frank, Firma Gebrüder Ziegler, für Großherzogl.  
Bezirksamt Sinsheim.

„ „ Rappennau: Herr Ferd. Niebergall, für Großh. Bezirksamt Neckarbi-  
schofsheim.

Bemerkung. Nach den §§ 74 bis 76 dieses neuen im Großh. Regierungsblatt Nr. 14  
XIV verkündigten Gesetzes über Gebäudeversicherung — sind die bei der  
Staatsbrand-Kasse versicherten Gebäude seit dem 2. April d. J. nur  
zu 1/3 ihres Werthes versichert — worauf wir besonders aufmerk-  
sam machen. — Die durch die neue Einschätzung allenfalls sich er-  
gebenden Differenzen werden durch Nachträge zu den Policen —  
geordnet werden.

**Dienstbücher für Bürgermeister sind in der Buchdruckerei von  
D. Pfisterer vorrätzig.**

Karlsruhe. Das Großh. Regierungsblatt Nr. 55 enthält:

1) folgende Dienstnachrichten: Se. Königl. Hoheit der  
Regent haben gnädigst geruht, den Frhrn. Sigmund v. Gemmin-  
gen-Treschlingen zum Großh. Kammerherrn zu ernennen, und  
Sich allergnädigst bewogen gefunden: die bisherige provisorische  
Anstellung des praktischen Arztes Dr. Gutsch als Hausarzt an dem  
neuen Männerzuchthause zu Bruchsal für definitiv zu erklären;  
die kathol. Pfarrei Dürnheim, Amts Billingen, dem Vikar Jo-  
seph Kaiser in Donaueschingen zu übertragen.

2) Bekanntmachung des Großh. Justizministeriums, wor-  
nach folgende 11 Rechtskandidaten, welche sich der letzten Prü-  
fung unterzogen haben, durch Beschluß vom 20. d. unter die Zahl  
der Rechtspraktikanten aufgenommen worden sind:

R. Baumstark von Freiburg, R. Grimm von Karlsruhe,  
R. Wielandt von Karlsruhe, Ad. Bingner von Karlsruhe, D.  
Kern von Karlsruhe, R. Schill von Freiburg, R. Brunner von

Mannheim, W. Goldschmidt von Karlsruhe, Ad. v. Nitz von Freiburg, A. Winther von Mannheim, Fr. Leuz von Eberbach.

3) Bekanntmachungen des Großh. Ministeriums des Innern. Nach der ersten hat die sog. Föhlich'sche Stiftung in Wertheim die Staatsgenehmigung erhalten. (Am 5. Aug. d. J., dem Tage der Feier des fünfzigjährigen Dienstjubiläums des Direktors des Lyceums zu Wertheim, Gr. Geh. Rathes Föhlich, haben eine größere Anzahl dortiger Einwohner und Schulfreunde, sowie auswärtige Verehrer des Jubilars diese Stiftung, im Betrage von 341 fl. 45 kr., gemacht, deren Zinsen zur jährlichen Vergütung einer Prämie an einen Schüler der Gelehrtenschule und zu einer solchen an einen Schüler der Gewerbschule in Wertheim, die sich durch Vorzüglichkeit der Leistungen und durch sittliches Betragen auszeichnen, verwendet werden sollen.) Nach der zweiten sind durch Beschluß des Großh. Ministeriums des Innern auf Grund des §. 9, Abs. 2, des Gesetzes vom 29. März d. J. nachbenannte Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften zur Uebernahme von Versicherungen auf den fünften Theil der Versicherungssumme von den bei der Staatsanstalt versicherten Gebäuden zugelassen worden: 1) Die Gesellschaft des deutschen Phönix. 2) Die französische Gesellschaft des Phönix zu Paris. 3) Die Feuerversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha. Nach der dritten hat die Stiftung des Konr. Heckert (7000 fl.) und des G. H. Morgen (2000 fl.) von Mannheim für das evang. Hospital in Mannheim, sowie die Gründung eines Schulfonds in Biesendorf (200 fl. von dem am 12. März d. J. verstorbenen Dekan und Pfarrer J. B. Heim in Kirchdorf, aus deren Ertrag die Schulrequisiten für arme Kinder angeschafft werden sollen) die Staatsgenehmigung erhalten.

4) Bekanntmachung des Großh. Finanzministeriums, wonach von den Kameral Kandidaten, welche sich im Oktober d. J. der Staatsprüfung unterzogen haben, nachstehende sieben unter die Zahl der Kameralpraktikanten aufgenommen worden sind:

K. Fr. Gutmann von Donaueschingen, A. Welte von Eitenheim, Ed. Vierordt von Karlsruhe, E. Pfister von Freiburg, Ad. Kromer von Leopoldshöhe, E. Schmidt von Heidelberg, K. v. Racknitz von Heinsheim.

5) Diensterledigungen. Wiederausschreiben der evang. Pfarrei Langenalb, Dekanats Pforzheim, mit einem Kompetenzanschlage von 609 fl. 16 kr. Die evang. erste Stadtpfarrei Wertheim mit einem Kompetenzanschlage von 1139 fl. 11 kr. Die evangelische Pfarrei Buchenberg, Dekanats Hornberg, mit einem Kompetenzanschlage von 663 fl. 49 kr. Die evangelische Pfarrei Rheinbischofsheim mit einem Kompetenzanschlage von 1029 fl. 8 kr. Die kathol. Pfarrei Höttingen, Amts Ueberlingen, mit einem Einkommen von 600 fl.

Ord. Nro. 138. Zum Vollzug des §. 4 Meines Befehles vom 21. Juli d. J., Nro. 61, finde Ich Mich veranlaßt, weiter zu befehlen:

1) Das Kriegsministerium hat jeweils in dem Monat Dezember die Waffenkommandanten aufzufordern, die Zeugnisse über die Würdigkeit zur Beförderung der nach dem Dienstrang ältesten Oberleutnants und Leutnants einzufordern.

2) Der Waffenkommandant fordert die in §. 4 des oben gedachten Befehls unter b, c und d genannten Kommandanten und Offiziere zur Einsendung der verlangten Zeugnisse auf; bei den Hauptmännern (Rittmeistern), den derzeitigen Kompagnie- (Schwadron-, Batterie-) Kommandanten und denjenigen, bei dessen Kompagnie (Schwadron, Batterie) der zu Befördernde zuletzt vorher gestanden ist.

3) In diesem Zeugniß hat der zur Abgabe desselben Berufene auf Ehre, Pflicht und Gewissen, nach seiner Ueberzeugung sich über die Würdigkeit und Befähigung des betreffenden Offiziers zur Beförderung zum Hauptmann (Oberleutnant) bestimmt auszusprechen und sein Urtheil durch eine Charakteristik des zu Beurtheilenden zu begründen, in welcher sich besonders über die Gesin-

nungen, die Fähigkeiten, den Dienstesifer, die Dienstbrauchbarkeit und das außerdienstliche Benehmen des Betreffenden auszusprechen ist.

4) Dieses Zeugniß ist mit dem Privatsiegel des Ausstellenden verschlossen, mit Vorlagsmeldung auf dem Dienstweg einzusenden; auf den Umschlag des Zeugnisses ist zu setzen:

„Beförderungssache, den Oberleutnant (Leutnant) N. N. betr., von Hauptmann (Major etc.) N. N.“

Die Waffenkommandanten stellen ihre Zeugnisse in gleicher Weise aus und senden solche wie die eingekommenen Zeugnisse, ebenfalls mit dem Privatsiegel geschlossen, dem Kriegsministerium ein.

5) Das Kriegsministerium hat sämtliche Zeugnisse in ein Verzeichniß nach Waffen zu bringen und Mir vorzulegen.

6) Würde im Laufe eines Jahres die Einforderung der Zeugnisse über weitere Offiziere erforderlich, so hat das Kriegsministerium die Aufforderung dazu zu erlassen.

7) Findet im Laufe eines Jahres ein zur Abgabe eines solchen Zeugnisses berufen gewesener Offizier wegen besonderer Vorkommnisse pflichtmäßig die Veranlassung, an dem ausgestellten Zeugniß eine Aenderung eintreten zu lassen, so hat derselbe sich das ausgestellte bezügliche Zeugniß auf dem Dienstweg zurück zu erbitten, darauf seine veränderte Ansicht mit ausführlicher Begründung derselben einzutragen und dasselbe sodann wieder versiegelt auf dem Dienstwege einzusenden.

Ich versehe Mich von den Offizieren aller Grade, welche zu Abgabe solcher Zeugnisse berufen werden, daß sie deren Wichtigkeit für das Wohl des Dienstes vollständig erfassen und darum mit Hintansetzung aller dem Dienste fremden Rücksichten Strenge und Gerechtigkeit in ihrem Urtheil gleich walten lassen.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1852.

(gez.) Friedrich.

(gez.) A. v. Roggenbach.

### Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe. Se. Königl. Hoheit unser geliebter Regent, das Gute und Schöne nach allen Richtungen befördernd, gab auch der Uhrenmacherei des Schwarzwaldes Gelegenheit zu einem schönen Kunstwerk, indem er daselbst die „Gnomenuhr“ verfertigen ließ, welche zur Ehre der Verfertiger im Lokal des Kunstvereins zu Jedermanns Ansicht ausgestellt war. Das Uhrwerk ist in der Privatwerkstätte des Uhrenmachers und Lehrers an der Uhrenmacherschule, Lorenz Bob in Furtwangen, entstanden und entspricht vollständig den bereits rühmlich bekannten Leistungen dieses Meisters. Es ist ein acht Tage lang in einem Aufzug gehendes Federwerk mit Schnecke nach englischer Bauart. Das Zifferblatt, die Zeiger und andere Beiwerke lieferte die Uhrenmacherschule in Furtwangen; der Uhrenschild aber wurde von den Bildhauern Gebrüder Heer, vorzüglich Joseph Heer in Böhrenbach nach einer von dem Maler Joseph Heinemann aus Hüfingen erfundenen Zeichnung sehr schön in Holz geschnitten. Sinnig stellt er geheimnißvolle Berggeister in ihrer eigenthümlichen Gestalt dar, welche sich mit der Uhr beschäftigen. Zwei derselben lassen mit ihren Hämmern die Glocke ertönen, der dritte öst, die Augen mit der Brille bewaffnet, sorgfältig das Werk ein, indem der vierte es aufzieht und auf dem Pendel der fünfte sich munter schwingt. Das Ganze macht einen heitern Eindruck. Da es immer die Hauptaufgabe der Uhrenmacherei des Schwarzwaldes ist, gewöhnliche, aber gute und schöne Uhren um den möglichst billigen Preis zu liefern, so ist es um so erfreulicher, zu sehen, daß sie auch wahre Kunstwerke, wie das beschriebene, verfertigen kann, und der edle Sinn zu preisen, welcher ihr dazu die Gelegenheit gab.

In der Nacht vom 23. zum 24. d. M. wurde dem Handlungshause Gebrüder Röder in Mannheim durch Einbruch eine

Summe von nahezu 7000 fl. entwendet. Durch die Thätigkeit der Behörde wurde der größte Theil des Geldes im Mannheimer Schloßgarten eingegraben gefunden, so daß nur noch einige hundert Gulden am Gesamtbetrage fehlen. Von 3 als verdächtig festgenommenen Mannspersonen soll die eine bereits ein Geständniß der That abgelegt haben.

Wie die „Pf. Ztg.“ meldet, hat der östr. Konsul, Hr. Eisenhardt in Mannheim, für die östr. Tabakregie bereits 60,000 Ztr. Tabak in der Pfalz gekauft, welche Ziffer sich wohl auf 100,000 Ztr. erhöhen dürfte. Nach England gehen jährlich, trotz des außerordentlich hohen Zolles, an 10,000 Ztr. pfälzischer Tabak, lauter Streichblatt von der Grundsorte zu Zigarrendeckblättern. In Mannheim wurde diesen Herbst von den Agenten eines Londoner Hauses der Zentner solchen Streichblattes vom 1850er Jahrgang mit 72 fl. bezahlt. Den meisten Tabak aus unserer Gegend bezieht indessen allerdings Norddeutschland. Namentlich hat in den letzten Jahren der Verbrauch im Königreich Sachsen sehr zugenommen und mag jetzt ein Dritteltheil der Gesamttausfuhr nach den nördlichen Zollvereinsstaaten betragen. Bremen bezieht so gut wie keinen Tabak aus der Pfalz.

In Heidelberg ist man gegenwärtig mit dem Regen der Röhren zur Gasbeleuchtung beschäftigt, und hofft man, daß nicht lange nach Neujahr alles zu Ende gebracht werden kann.

Zur Bezeichnung unseres milden Winters dürfte sich den mehrfachen Nachrichten von vorkommenden Blüten in nahen und fernen Gegenden die Bemerkung anreihen, daß am zweiten Weihnachtstages auf einem Gange durch einen Theil der Gemarkung Heidelberg über vierzig blühende Pflanzen gesammelt wurden, darunter Tabak, Kohl, Kornblumen, Raps, Gelbrüben, Erbsen, Gerste, Fenchel, Raden, Mauerpfefter, Hartriegel, fünf hochstengliche Grasarten mit stäubender Blüthe, wilde Nelken, Lichtnelken, Löwenzahn, Niesewurz und eine Menge häußiger blühende, die in Verbindung mit jungem saftigem Eichlaub einen in den frischesten Farben spielenden Strauß bilden.

In Eßlingen wurde in einer der letzten Nächte ein Kaffeewirth von einem bei ihm eingestiegenen Individuum erschlagen; und in Hierlingen, Amts Rottenburg, ein Jude von seinem Schulbner ermordet und der Leichnam in einen Teich geworfen.

Se. Maj. der König von Bayern wird dieser Tage die schon längere Zeit beabsichtigte Reise nach Italien antreten. Die Abwesenheit soll mehrere Monate dauern.

In Köln besteht ein sogenannter Sühnverein, zur außergerichtlichen Beilegung von Rechtsstreitigkeiten. Der Verein zählt jetzt 118 Mitglieder und sind vor dessen Forum (das Sühnengericht besteht aus 5 Mitgliedern) bereits drei Streitsachen gebracht und auch gütlich beigelegt worden. — Möge dies recht viele Nachahmung finden.

Magdeburg hat sich, wie die letzte Zählung ergibt, seit 1804 verdoppelt. Diese Stadt hat jetzt 54,805 Einwohner.

Nicht bloß Sensation, sondern die höchste Indignation hat das Fallissement der Magdeburger Fabrik eiserner feuerfester Geldschranke hervorgerufen. Der eine Unternehmer hatte noch spät am Abend sein ganzes aktives Vermögen an seinen Bruder abgetreten und beabsichtigte, die Nacht mit seinem baaren Geldvorrath davonzugehen. Dieses war indessen verrathen und einige der Hauptgläubiger verhinderten mit Gewalt die Abreise. Unmittelbar darauf erfolgte seine Verhaftung.

In Leipzig hat ein Ehrenmann, der Kammerrath Frege, Chef des weltbekannten Handelshauses, sein 40jähriges Bürgerjubiläum gefeiert. Siebenzehnhundert Arme, die der Jubilar speiste, haben mitgefeiert.

Se. Maj. der Kaiser von Oestreich hat bei seiner Anwesenheit in Berlin außer zahlreichen Orden für Militär und Hofstaaten der Hofdienerschaft ein Geschenk von 4000 Rthln. bestimmt.

Se. Maj. der Kaiser von Oestreich ist von seinem nach Ber-

lin und Dresden gemachten Ausflug wieder in Wien angekommen. — Seine Majestät der Kaiser haben allen im Königreich Ungarn befindlichen Deserturen einen Generalspardon in der Art allergnädigst zu ertheilen geruht, daß den Deserturen, welche sich binnen drei Monaten bei einer Militär- oder Zivilbehörde stellen, wenn ihnen außer der Desertion kein anderes Verbrechen zur Last fallen sollte, von den auf das Verbrechen der Desertion angedrohten Strafen befreit zu bleiben haben.

Im Laufe dieser oder der nächsten Woche findet (wie die „A. Z.“ schreibt) zu Pesth die Hinrichtung der an dem Morde des Gutsbesizers Gindley beteiligten Personen, neun an der Zahl, statt. Es befinden sich darunter fünf den bessern Klassen angehörige Personen.

Ungarisches Schlachtvieh gewinnt als Einfuhr-Artikel nach Hamburg immer mehr an Bedeutung. So sind im vorigen Monate nahe bei 4000 Stück Schweine direkt aus Ungarn in jenem Nordsee-Hafen angelangt; auch wurden letzlich bei dem immer mehr vergrößerten Verbrauch an gesalzenen Fleischsorten versuchsweise mehrere Stück Dachsen aus Ungarn nach Hamburg eingeführt.

Es wird jetzt in Paris auf das Bestimmteste versichert, daß Konzessionen zur Wiedereröffnung von Spielhäusern nicht ertheilt würden.

Ein veröffentlichtes Dekret des Kaisers bestimmt, daß wenn Se. Majestät keinen direkten legitimen oder adoptirten Erben hinterlassen sollte, der Prinz Hieronimus (Jerome) und seine direkten, natürlichen und legitimen Nachkommen zur Thronfolge berufen seien. — Der Senat hat den Gesetzentwurf, die Veränderung der Staatsverfassung betreffend, angenommen.

Der Kaiser hat eine Menge, theils zum Tode, theils zu Ketten- u. Strafe verurtheilten Soldaten ganzen oder doch theilweisen Pardon, resp. Strafumwandlung zu Theil werden lassen.

Die Ball- und Jagdfestlichkeiten in Compiègne sind glänzend gewesen und ohne Störung vorübergegangen.

Während der Anwesenheit Abd-el-Kaders in Marseille ist eines seiner Weiber, das die Neugierde nicht bemeistern konnte und durch die Fensterscheiben die vor dem Hotel versammelte Menge betrachtete, von Abd-el-Kader bei diesem verbotenen Vergnügen erappt und sofort zur Strafe nach Algier geschickt worden.

In Algerien ist das Kaiserreich am 12. d. mit großen Feierlichkeiten proklamirt worden.

In London sind wieder einmal die Deutschen angeschwärzt worden. Dort macht nemlich eine musikalische Regergesellschaft großes Aufsehen. Die bei Weitem größere Mehrzahl dieser Regger sind — Deutsche.

Die Königin von Spanien hat am Geburtstage ihres Töchterchens 40,000 Realen zu milden Zwecken gespendet.

In Petersburg ist die Cholera noch immer im Zunehmen.

Die Montenegriner haben bei Podgorizza gesiegt, es ward darauf ein Waffenstillstand geschlossen, bis die Entscheidung des Sultans erfolgt.

### V e r s c h i e d e n e s .

— Im russischen Reiche wurden 1850 unter denen, welche das höchste Alter erreichten, 3 Männer aufgeführt, von denen einer 153, der zweite 152 und der dritte 151 Jahre gelebt hatte. Unter den Frauen erreichte eine das Alter von 130 Jahren.

(Fruchtpreise.) Heidelberg, 28. Dezember. Korn 9 fl. 50 fr., Spelz 5 fl. 19 fr., Gerste 8 fl. 1 fr., Haber 3 fl. 20 fr., Welschkorn 10 fl. 30 fr., Heu, per Cntr., 1 fl. 12 fr., Kornstroh, 100 Gebund, 20 fl., Spelzstroh, 100 Gebund, 9 fl. 30 fr. Verkauft 594 Malter. Eingestellt 5 Malter. Erlös 3531 fl. 56 fr.